

Standpunkte

Zur Sommersession 2010 der Eidgenössischen Räte



Chemie
Pharma
Schweiz

Staatsvertrag mit den USA (10.038)

Dieses Abkommen ist völkerrechtlich bindend und kann nicht ohne schwerwiegende Folgen für die Glaubwürdigkeit der Schweiz als Vertragspartner verworfen werden. Insbesondere wäre die Ratifikation des neuen Doppelbesteuerungsabkommens in Frage gestellt. Überdies könnten die USA Massnahmen gegen die Schweiz ergreifen, welche die Wirtschaftstransaktionen mit den USA mit zusätzlichem administrativen Aufwand und allenfalls auch fiskalisch belasten könnten. Diese Risiken betreffen keineswegs nur die UBS. Alle Schweizer Unternehmen mit Wirtschaftsbeziehungen in die USA könnten von allfälligen Sanktionen betroffen sein. SGCI Chemie Pharma Schweiz empfiehlt deshalb, das Abkommen zu genehmigen.

KVG. Massnahmen zur Eindämmung der Kostenentwicklung (09.053)

SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt den Beschluss der SGK des Nationalrats, wonach bei gleicher Eignung für Patienten preisgünstige Arzneimittel zu verschreiben und abzugeben sind. Abzulehnen ist der Antrag der Minderheit I der SGK, wonach die Krankenversicherung in der Regel noch die jeweils drei billigsten Arzneimittel vergüten soll. Ein solcher Eingriff führte zu unverhältnismässigem administrativem Aufwand.

Die vom Bundesrat per 1. Juli 2009 beschlossenen Verordnungsänderungen bewirken durch dreijährliche Überprüfungen erhebliche Kostensenkungen bei Arzneimitteln. Die Unternehmen der pharmazeutischen Industrie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Eindämmung der Kostenentwicklung. Weitere kontraproduktive Einschränkungen im Gesetz lehnt die Industrie ab.

"Todesfälle und Millionenkosten aufgrund von Medikationsfehlern" (09.4155)

SGCI Chemie Pharma Schweiz lehnt die Motion ab. Bereits heute schreibt das Heilmittelgesetz den Unternehmen vor, was auf Arzneimittelverpackungen anzugeben ist. Die in der Motion verlangten weitergehenden Vorschriften wären unverhältnismässig und würden keine Verbesserung der Arzneimittelsicherheit bringen. Eine Sonderregelung nur für den kleinen Schweizer Markt wäre für international tätige Unternehmen nicht umsetzbar; sie schränkte zudem unweigerlich das Arzneimittelangebot ein.

CO₂-Gesetz (08.072)/Klimainitiative (09.067)

SGCI Chemie Pharma Schweiz ist bereit, ihre CO₂-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um 20% zu senken. Das vorgeschlagene CO₂-Gesetz sieht dazu einen ausgewogenen und bewährten Mix von Massnahmen im In- und Ausland vor. Die Unternehmen sollen selbst entscheiden, ob sie sich dem europäischen Emissionshandelssystem anschliessen oder beim schweizerischen Massnahmenmix bleiben wollen.

Die Forderung nach einer 30%-Reduktion der CO₂-Emissionen bis 2020 geht mit Rücksicht auf das wirtschaftliche Umfeld und internationale Vereinbarungen zu weit. Die Klimainitiative ist abzulehnen.

Wasserzinsen (08.445) / Erneuerbare Energien (08.327, 09.3329, 10.3002)

SGCI Chemie Pharma Schweiz lehnt die Erhöhung der Wasserzinsen ab, widerspricht sie doch den Bemühungen von Bundesrat und Parlament, die politisch beeinflussbare Komponente des Strompreises möglichst tief zu halten. Die Verknüpfung mit einer Erhöhung der Einspeisevergütung ist nicht sachgerecht. Eine weitere verstärkte Förderung durch eine Verteuerung der Energiepreise ist abzulehnen.

Abwasser (10.3034)

SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt diese Motion. In ihrer Stellungnahme zur Revision der Gewässerschutzverordnung hat die Industrie beantragt, die Revision zurückzustellen, bessere Grundlagen zu erstellen und insbesondere die Machbarkeit der technischen Massnahmen eingehender zu prüfen.

Alpenkonvention (01.083)

SGCI Chemie Pharma Schweiz SGCI unterstützt den nationalrätlichen Entscheid, auf die Vorlage nicht einzutreten und die neun Durchführungsprotokolle nicht zu ratifizieren. Die Alpenkonvention würde einem Grossteil des Schweizer Territoriums Sonderrecht aufzwingen.

Zollerleichterungen und -sicherheit (09.090)

Das Güterverkehrsabkommen mit der EU ist zu genehmigen. Damit können drohende neue Handelshemmnisse im Verkehr mit der EU vermieden werden.

Revision des Aktienrechts (08.080)

SGCI Chemie Pharma Schweiz lehnt die „Minder-Initiative“ ab, weil sie den Wirtschaftsstandort empfindlich schwächt. Die Mitwirkungsrechte der Aktionäre sind zu stärken und

die Mängel der Initiative in einem Gegenvorschlag mit folgenden Kernpunkten zu beheben:

- Verbindliche Abstimmung nur über den Gesamtbetrag der Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder im laufenden Geschäftsjahr.
- Missbrauchsregelung betreffend Vorauszahlungen und Abgangsentschädigungen, aber kein Verbot solcher Zahlungen.
- Zulässigkeit des Nominee-Modells.

Sanktionssystem im Kartellrecht (07.3856)

Mit Compliance-Programmen sensibilisieren die Unternehmen ihre Mitarbeiter hinsichtlich der wettbewerbsrechtlichen Spielregeln. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von Verstössen gegen das Kartellgesetz. SGCI Chemie Pharma Schweiz begrüsst eine Regelung, wonach sich qualitativ hochstehende Compliance-Programme strafmindernd auswirken.

Keine Agrotreibstoffe aus Nahrungsmitteln (08.3327) / Nachhaltigkeitskriterien für biogene Treibstoffe (10.3349)

Der Anbau von Pflanzen soll in erster Linie der Nahrungsmittelversorgung dienen. Dennoch soll die Forschung zur Herstellung von biogenen Treibstoffen gefördert werden. SGCI Chemie Pharma Schweiz lehnt somit ein generelles Verbot zur Herstellung von Agrotreibstoffen (wie es 08.3327 verlangt) ab. Vielmehr gilt es, die Nachhaltigkeitskriterien für die Herstellung von biogenen Treibstoffen zu erarbeiten; das Postulat 10.3349 ist deshalb zu unterstützen.

Chancen für den Standort Schweiz nutzen!

Die chemisch-pharmazeutische Industrie weist ein grosses Zukunftspotential auf, welches die Unternehmen aus eigener Kraft ausschöpfen wollen. Folgende staatliche Rahmenbedingungen könnten dabei helfen:

1. **Innovationsfreundliche Gesellschaft.** Die Diskussion fokussiert sich oft auf mögliche Risiken neuer Technologien, vernachlässigt aber deren Chancen. Die verbreitete ‚Nullrisiko-Mentalität‘ darf den Schweizer Unternehmen den Zugang zu neuen Technologien nicht erschweren oder gar verbauen.
2. **Exzellente Aus- und Weiterbildung.** Ohne Menschen keine Innovationen. Ihre Arbeit und Leistungsbereitschaft sind unverzichtbar für den Erfolg. Die Schweiz muss die Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen auf Exzellenz ausrichten und individuelle Leistungsbereitschaft fördern und fördern. Auf allen Schulstufen in allen Kantonen müssen einheitliche, hohe Bildungsstandards angewandt und der Ausbildung in Naturwissen-

schaften und Technik wieder mehr Gewicht eingeräumt werden. Hier setzt SGCI Chemie Pharma Schweiz mit ihrer Internet-Plattform ‚simplyscience.ch‘ an: Jugendliche werden in ihrem Alltag und in ihrer Sprache angesprochen, um sie für Wissenschaft und Technik zu begeistern. An den Hochschulen muss sich die Schweiz verstärkt auf die Bildung international führender Centers of Excellence fokussieren. Doppelspurigkeiten und Verzettelungen können wir uns nicht länger leisten.

3. **Attraktiver Produktionsstandort Schweiz.** Die Auswirkungen politischer Entscheide auf den Produktionsstandort Schweiz müssen wieder vermehrt beachtet werden. Bei Umwelt- und Sicherheitsmassnahmen, wie z.B. beim CO₂-Gesetz, darf deren Einfluss auf die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandorts in der politischen Diskussion nicht ausgeblendet werden.
4. **Rasche Produktzulassung.** Neue Produkte nützen den Kunden und unserer Volkswirtschaft nur, wenn sie rasch auf den Markt kommen. Die staatlichen Zulassungs- und Bewilligungsverfahren müssen internationalen Standards genügen und einfach, transparent und rasch sein. Künftig sollen Medikamente bei Swissmedic ebenso rasch zugelassen werden wie bei der amerikanischen FDA oder der europäischen EMEA.
5. **Weltweiter Marktzugang.** Kunden auf der ganzen Welt sollen Zugang zu Schweizer Produkten haben. Zölle und andere Handelshemmnisse im Chemie-Pharma-Bereich sollen möglichst rasch durch multilaterale WTO-Abkommen oder bilaterale Freihandelsabkommen mit wichtigen Handelspartnern, wie den BRIC-Staaten und den USA, abgebaut werden. Dabei soll auch der Schutz des Geistigen Eigentums verstärkt werden.

SGCI Chemie Pharma Schweiz ist der Schweizer Gesamtverband der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Ihre rund 250 Mitgliedfirmen sind in der Forschung, Entwicklung, Herstellung oder dem Verkauf von pharmazeutischen Spezialitäten, Vitaminen, industriellen Spezialchemikalien, Pflanzenschutzmitteln sowie Aromen und Riechstoffen tätig.

Ihr Kontakt zu SGCI Chemie Pharma Schweiz:

Dr. Beat Moser, Direktor
Tel. 044 368 17 11, beat.moser@sgci.ch

Marcel Sennhauser, Leiter Kommunikation
Tel. 044 368 17 44, marcel.sennhauser@sgci.ch